LAND BRANDENBURG

LAVG

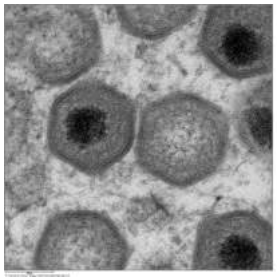
Aktuelles zur ASP - Handlungsoptionen

Dr. Dirk Soike

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit

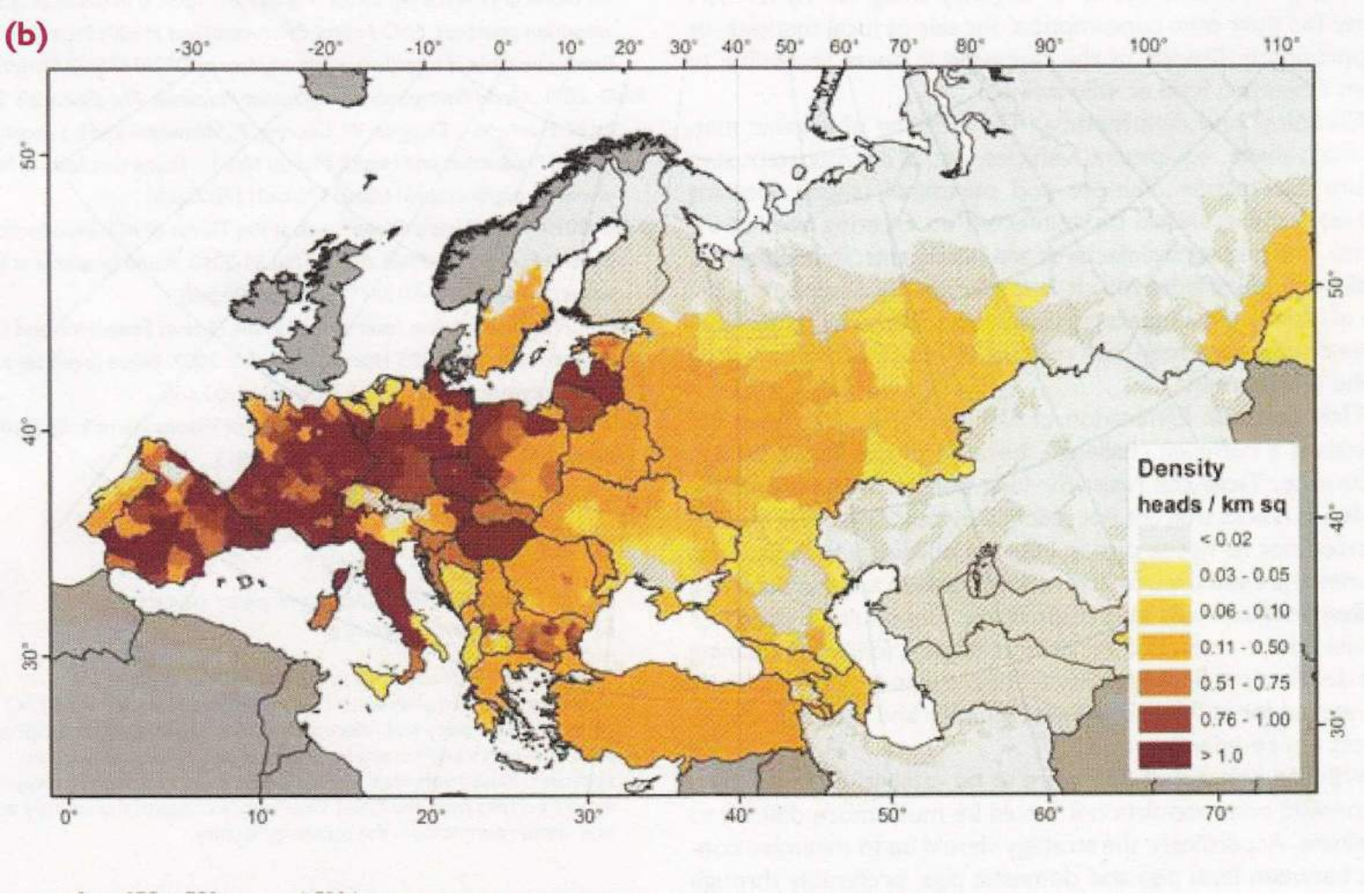
Treffpunkt Schweinegesundheit, Nov. 2017

Die Afrikanische Schweinepest



- ist eine Viruskrankheit der Haus- und Wildschweine mit hoher Letalität
- ist für den Menschen und andere Haustiere ungefährlich
- ist aus ihren afrikanischen Ursprungsgebieten 2007 in Georgien eingeschleppt worden und hat sich seitdem stark ausgebreitet
- Der Erreger bleibt in der Umwelt und in rohen Fleischerzeugnissen sehr lange ansteckungsfähig
- Ein Impfstoff steht nicht zur Verfügung

Schwarzwilddichte in Europa



Quelle: FAO

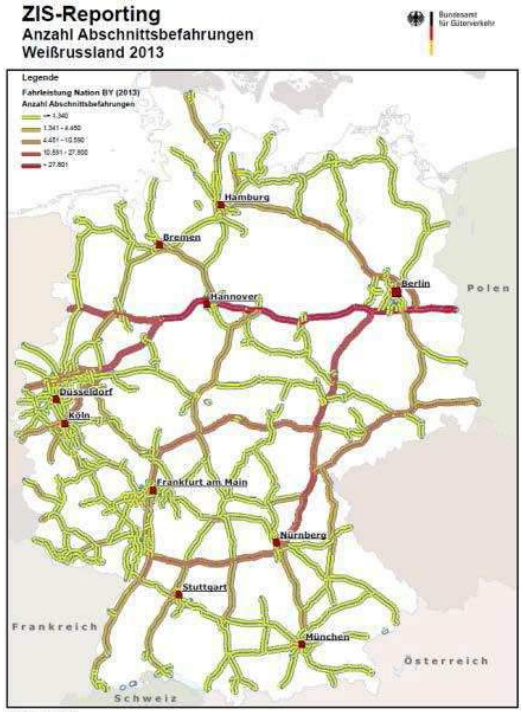
Einschleppungsrisiko in Deutschland

- kontinuierliches Verbreitungsgebiet von Wildschweinen in Mittel- und Osteuropa
- ohne menschl. Zutun < 50 km /Jahr
- ASP Verbreitung nicht durch SW-Migration
- Human factor (100 km/h), wichtigster Vektor
- Jagdtourismus
- Risiko durch Entsorgung von infizierten Abfällen (Fahrzeuge, Flugzeuge, Schiffe) aus betroffenen Gebieten!
- Urbane Schwarzwildpopulationen

Vorsorge:

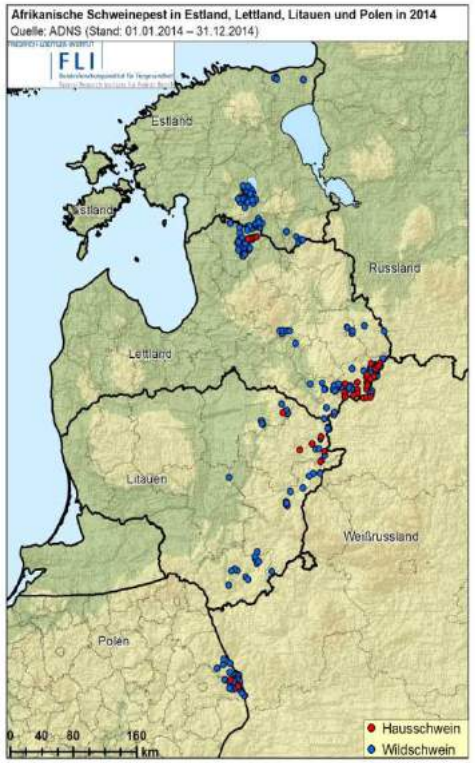
- Grenzkontrollen, Quarantänebestimmungen
- Aufklärung von Landwirten und Tierärzten
- Biosecurity von Betrieben, besonders in Freilandhaltungen

6 von 42 illegal nach LV eingeführten kommerziellen Fleischerzeugnissen ASP-positiv!

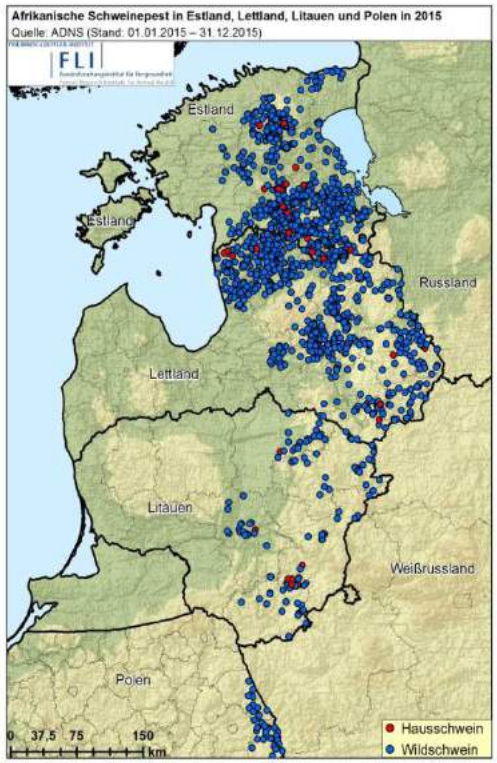


SG 412, A. Heikel

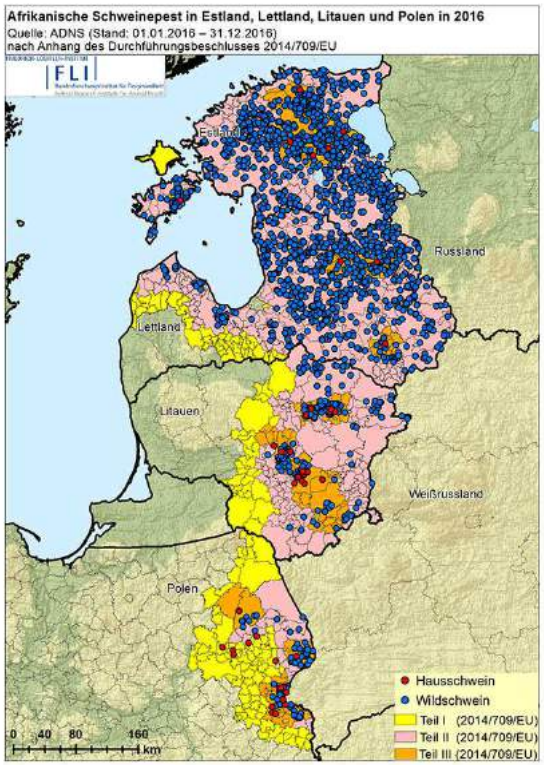
Ausbreitung der ASP in PL, LV, LT und EST



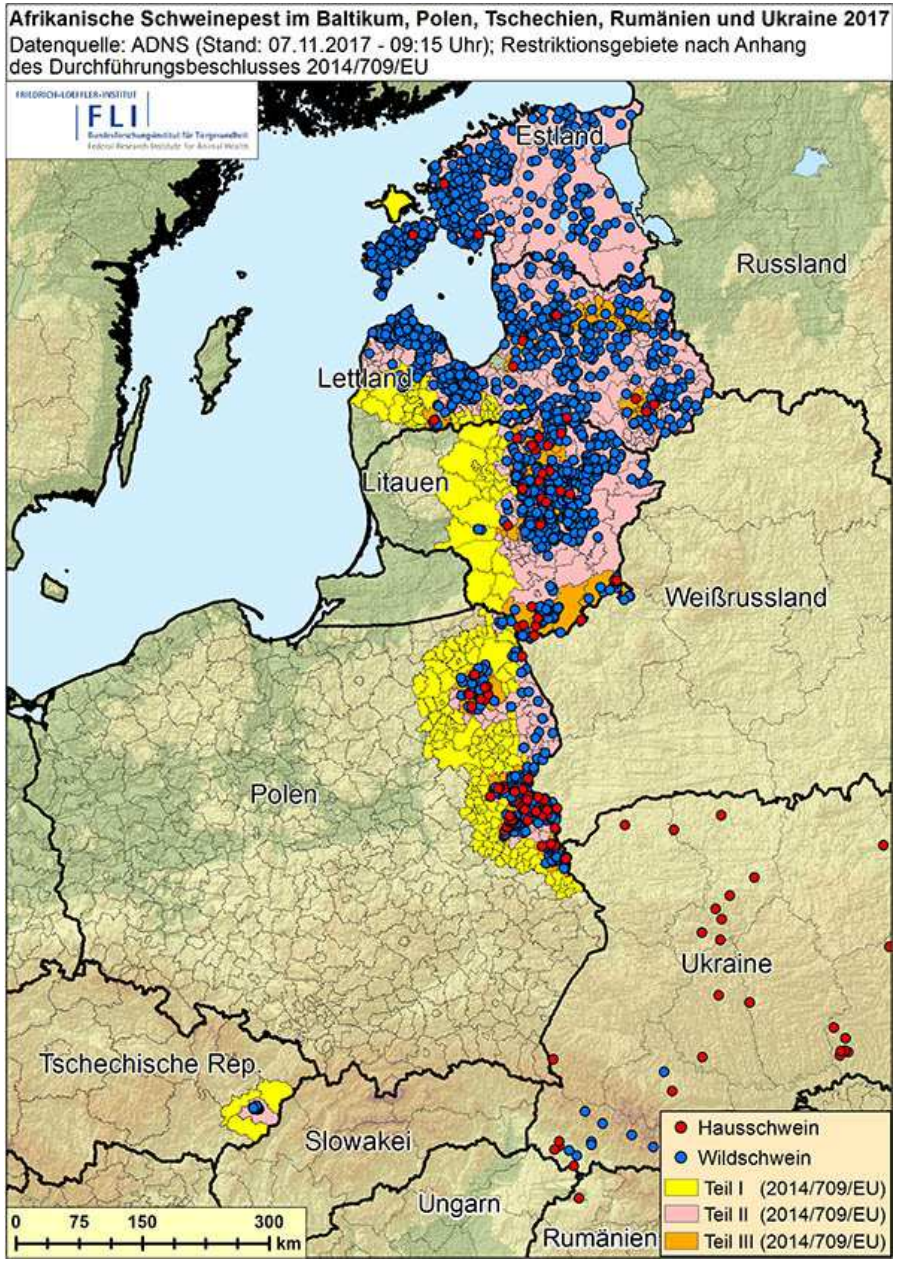
2014



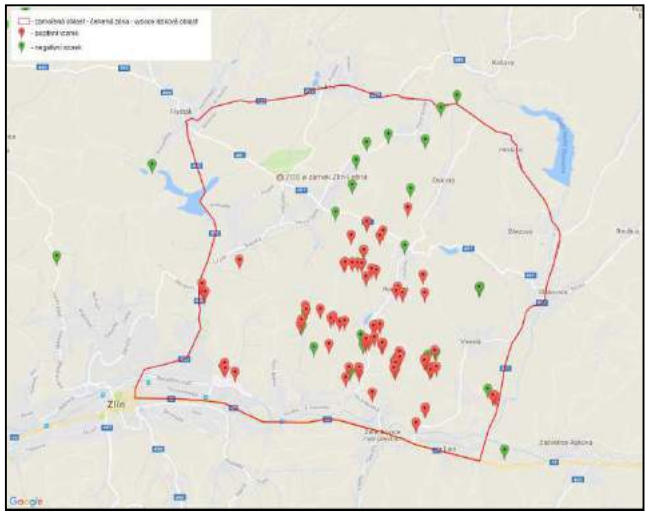
2015

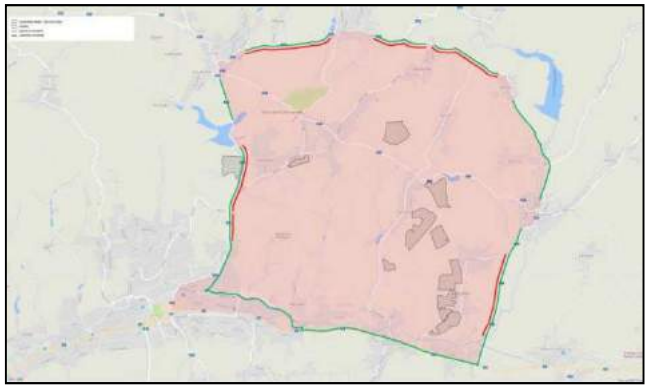


2016



28.6.2017
Erste Nachweise in Tschechien





31.7. 2017
Erste Nachweise in Rumänien

Wesentliche Erkenntnisse zur ASP in Osteuropa

- Reales Einschleppungsrisiko
- Hohe Sterblichkeit
- Geringe Kontagiosität (vektorübertragen),
- hohe Widerstandsfähigkeit des Virus
- Keine rasante Seuchenausbreitung,
- Konsequente Maßnahmen beim Hausschwein erfolgreich
- Endemische Situation bei WS mit begrenzten Bekämpfungsoptionen

Situation in Hausschweinebeständen

- Betroffen sind häufig sog. Backyard – Haltungen mit niedriger biosecurity
- Saisonale peaks von Juni bis September und im Winter
- Einschleppung häufig über frisches Getreide, Grünschnitt, Einstreu, Tierhandel
- Meist Primärausbrüche in Gebieten mit pos. Schwarzwild
- Oft nur einzelne Tiere erkrankt/ verendet,
- Zögerliche Meldung, Behandlungsversuche
- in größeren Einheiten bei Aborten auch ganze Sauengruppen
- Bekämpfungsmaßnahmen erfolgreich
- Aufklärung von entscheidender Bedeutung (Epidemiologische Fallberichte)

Folgen der ASP für die Schweinehaltung

- Umfangreiche und langandauernde Restriktionen für den Handel und Export in einem hochgradig international vernetzten und spezialisierten Markt
- Tötung infizierter Bestände und zahlreicher gesunder Bestände in Restriktionsgebieten
- Zahlreiche Betriebsaufgaben in einem ohnehin wirtschaftlich problematischen Sektor
- Preisverfall
- Auswirkungen im Bereich der Lebensmittel- und Futtermittelproduktion und der Energiewirtschaft
- Soziale und politische Auswirkungen
- Kostenschätzungen für einzelne ASP-Ausbrüche bei HS (ohne weitere Folgeausbrüche, ohne WS-Ausbrüche) gehen von dreistelligen Millionenbeträgen aus

Was können Schweinehalter tun?

- **Aufklärung!** Das Risiko kennen, alle Mitarbeiter informieren
- **Biosecurity!** Das Risiko der Einschleppung und Verbreitung minimieren
- **Früherkennung!** Krankheiten, erhöhte Verluste, und gehäufte Aborte diagnostisch abklären
- **Meldung!** Rechtzeitig Tierarzt einbeziehen

Aufklärung

- Informieren Sie sich und Ihre Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen über aktuelle Seuchengefahren
- Schulen Sie Ihre Mitarbeiter in Fragen der Biosicherheit
- Nutzen Sie Fachpresse, Poster, Internetseiten (FLI)

Quelle:Top Agrar

Biosecurity

Gesamtheit der Managementmaßnahmen und praktischen Vorkehrungen zur Reduzierung der Einschleppung und Weiterverbreitung von Krankheitserregern.

Biosecurity ist eine Denkweise und ein Verhalten

Elemente:

- **Abgrenzung** (Einzäunung, Besucher- und Fahrzeugverkehr, Tierzukauf, Quarantäne, Trennung zwischen Prod.-bereichen, Transporthygiene etc.)
- **Reinigung** (Grobreinigung, Einweichen, warmes Wasser, Reinigungsmittel, Erfolgskontrolle etc.)
- **Desinfektion** (Oberfl. trocken und sauber, Geeignetes DM, Anwendungskonz. und – dauer, alle Räume einbeziehen)

Besondere Risikofaktoren zur Einschleppung der ASP

- Direkter Kontakt zu Schwarzwild (besonders in Freiland- und Auslaufhaltungen)
- Verfütterung infizierter Küchenabfälle
- Mitbringen von Fleischerzeugnissen durch Mitarbeiter untersagen?
- Zukauf infizierter Tiere
- Fehlende hygienische Trennung von Jagd und Tierhaltung
- Grünfutter, Einstreu
- Kontaminierte Fahrzeuge, Besucher

Früherkennung-
Klinische Erscheinungen bei ASP

Oft unspezifisch und nicht von anderen Infektionen unterscheidbar!

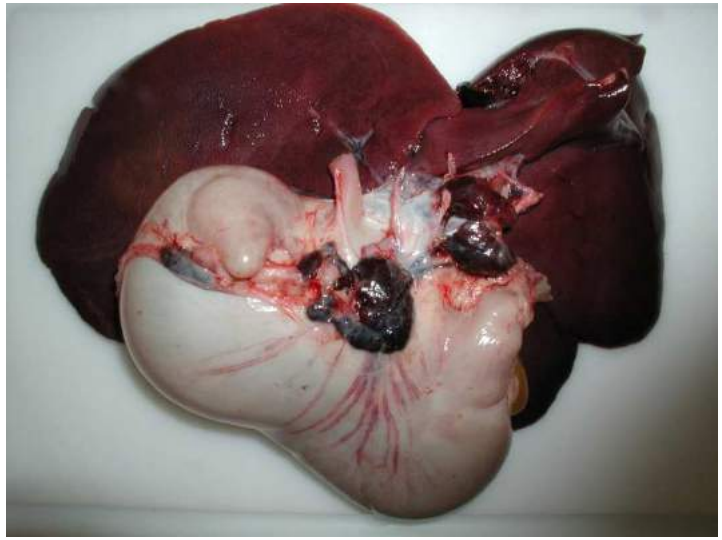
- Schweine aller Altersgruppen betroffen
- Langsame Ausbreitung im Stall, gesunde neben kranken Tieren
- Fieber > 40°C, Zusammenkauern, Fressen nicht
- Erhöhte Atemfrequenz, Durchfall und Erbrechen möglich
- Blauverfärbung an Ohren, Bauch, Hinterbeinen, Hautrötungen
- Augen-und Nasenausfluss,
- Blutiger Schaum an Nase und Maul, blutiger Kot möglich
- Aborte in allen Trächtigkeitsstadien
- Häufig auch plötzliche Todesfälle

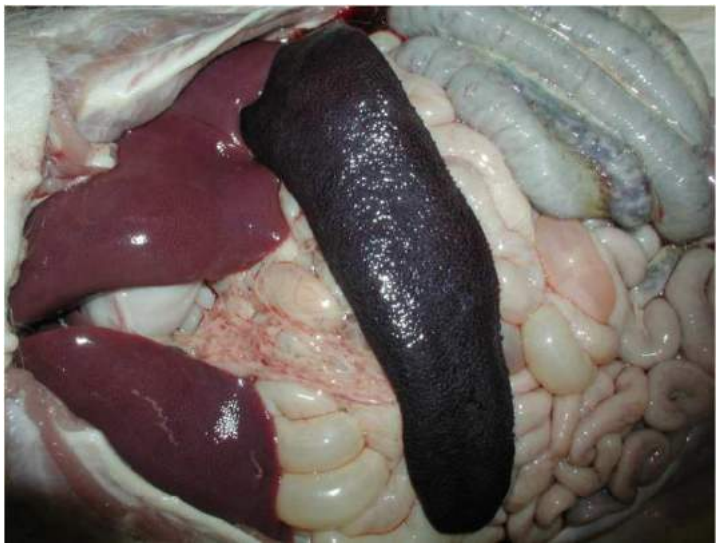
Differentialdiagnosen: KSP, APP, PRRS, PCV2, Bakt. Infektionen (septikämisch) Salmonellen, Pasteurellen, Vergiftungen

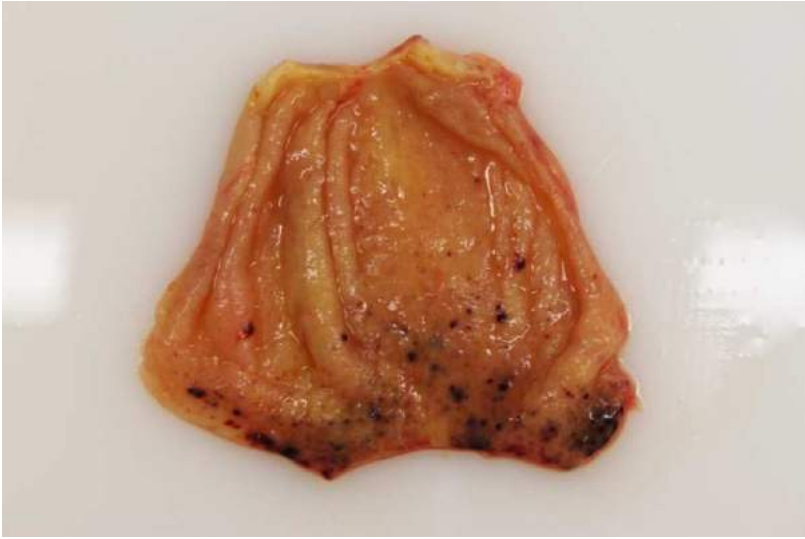
Diagnostische Abklärung und Meldung

- Das rechtzeitige Erkennen und Melden einer Seuchengefahr ist entscheidend für den Erfolg von Bekämpfungsmaßnahmen und für den Schutz der Tierbestände einer ganzen Region
- Der Gesetzgeber hat daher die Untersuchungspflicht bei fieberhaften Erkrankungen, erhöhten Verlusten und Aborten in der Schweinehaltungshygiene-VO und die Meldepflicht im Tiergesundheitsgesetz geregelt
- Verstöße sind Ordnungswidrigkeiten, die mit Bußgeldern geahndet werden und im Tierseuchenfall eine Minderung von Entschädigungen bewirken können
- Alle Verlustabklärungen werden im Landeslabor B/BB auch auf ASP/ KSP untersucht
- Die Tierseuchenkasse gewährt Beihilfen zu Sektionen
- Transport zur Sektion zukünftig durch SecAnim

Organveränderungen







Bilder: FLI

ASP-Bekämpfung beim Schwarzwild

- „Habitat-Seuche“, durch hohe Tenazität und hohe Wildschweindichte endemische Situation wahrscheinlich
- Impfstoff nicht verfügbar

Elemente der ASP- Bekämpfung beim Schwarzwild:

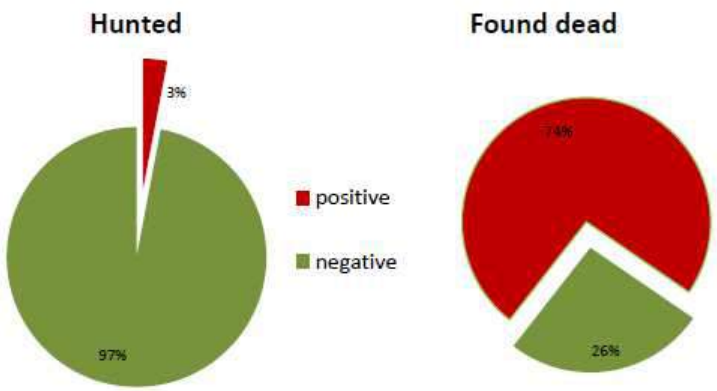
Einschleppung verhindern

- Aufklärung im grenzüberschreitenden Reise- und Güterverkehr (Stichproben an EU-Außengrenzen)
- Aufklärung in der Jägerschaft (Jagdtourismus), über Merkblätter, Internet, TV, Kooperation mit Lettland, PL, CZ

ASP-Bekämpfung beim Schwarzwild

Frühzeitiges Erkennen einer Einschleppung und fortlaufende Evaluierung der Seuchenausbreitung

- Besonderes Augenmerk auf **Fallwild** und klinisch auffällige erlegte Tiere, Unfallwild weniger aussagekräftig (PL: 0 von 120)
- BB bräuchte zur Früherkennung ca. 1000 Fallwildproben / Jahr
- Aufklärung zur Probennahme, Bereitstellung von Materialien
- Passive surveillance um ein Vielfaches effektiver



Positive ASP Befunde beim Schwarzwild in Lettland 2015 (ca. 600x Fallwild)

ASP-Bekämpfung beim Schwarzwild

Jagdhygiene

- Strikte Einhaltung von Hygieneregeln bei Jagdreisen in betroffene Gebiete
- Strikte hygienische Trennung von Schweinehaltung und Jagd
- In Restriktionsgebieten hygienischer Transport des Wildbrets inklusive des Aufbruchs (Sammelstellen)
- Amtliche Untersuchung aller erlegten Wildschweine (ggf. Freigabe als LM bei neg. Befund) , sowie von Unfall- und Fallwild
- Hygienische Entsorgung von Fall- und Unfallwild und ASP-positiven erlegten Stücken und deren Aufbruch

ASP-Bekämpfung beim Schwarzwild

Unterbrechung von Infektketten durch das hygienische Entsorgen von infiziertem Fallwild

- Der auffindbare Anteil der Kadaver variiert nach Habitat und Saison
- Im Sommer Kadavergeruch, im Winter Vögel als Indikator
- Die Mitwirkung von Jägern und Forstleuten ist unerlässlich und setzt eine Prämierung voraus

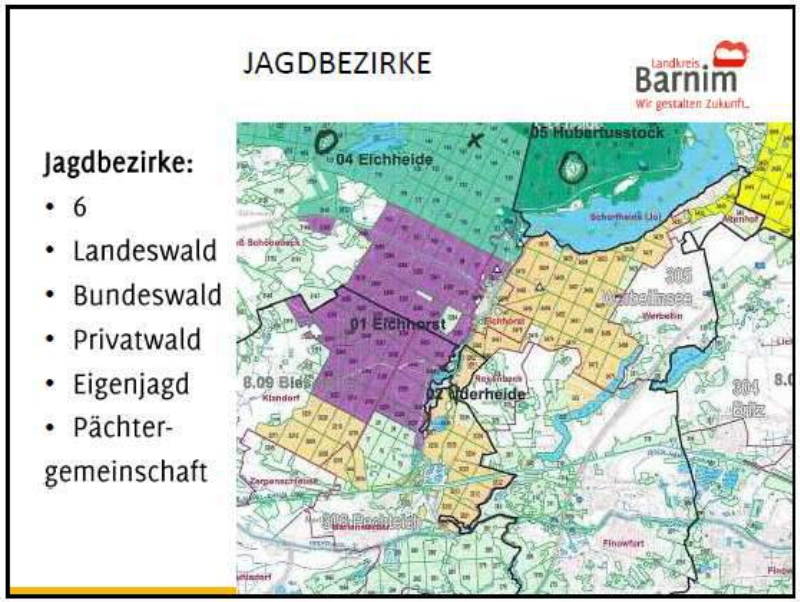
Auffindesituationen von Fallwild

Habitate und Zustand des Fallwildes

Bilder aus Lettland

ASP-Übung 2016 im Landkreis Barnim

Quelle: Veterinäramt Barnim



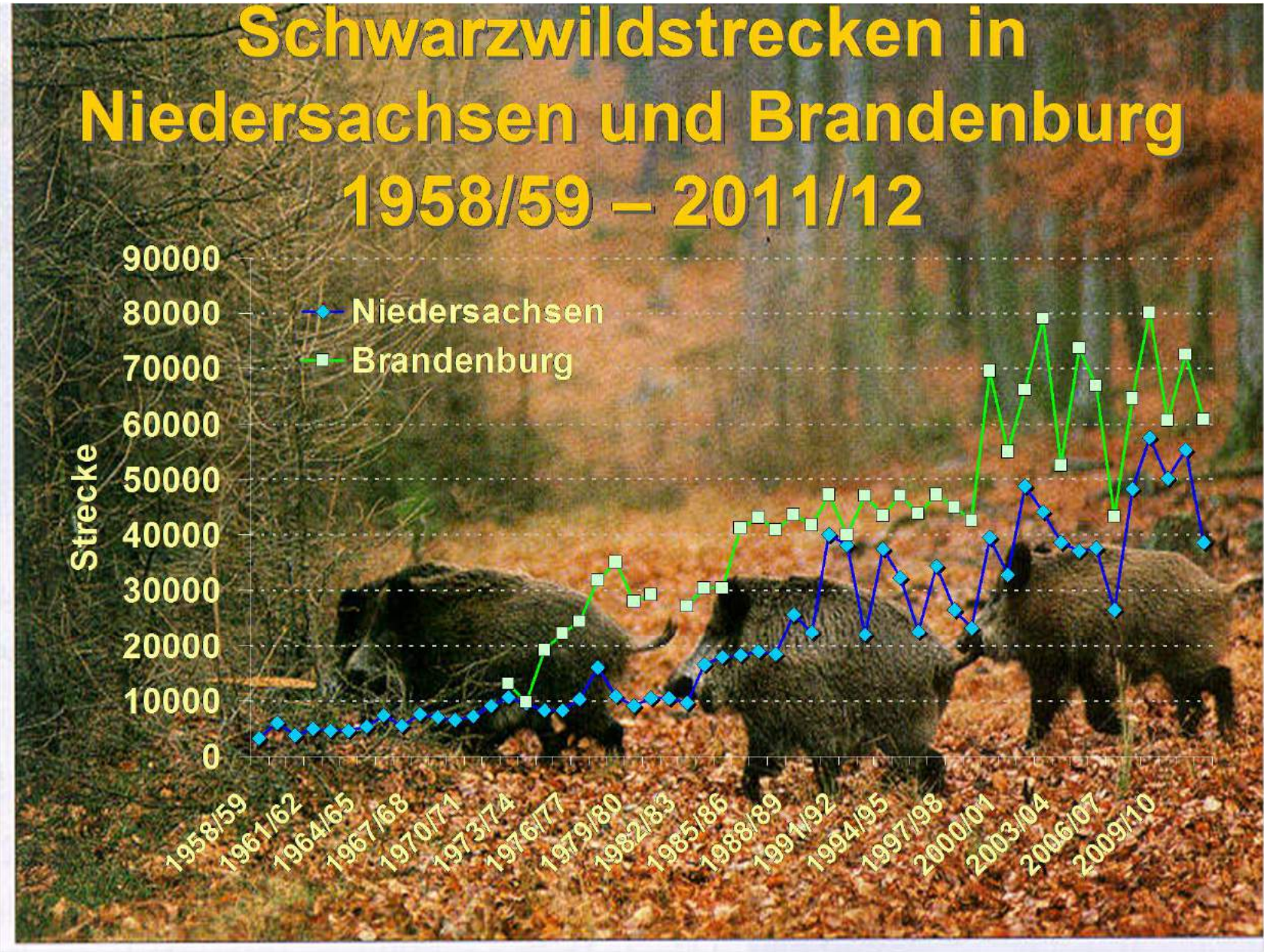
Hygienischer Transport und Entsorgung von Fallwild

- Unter amtlicher Aufsicht
- Durch geschultes Personal
- Geländegängiges Fahrzeug
- Geeignete Transportbehälter
- Hygienische / sichere Lagerung

Bilder aus Lettland

Tierseuchen im Wildbestand - eine besondere Herausforderung

- Prävalenzabschätzung setzt Wissen über Dichte und Verteilung der empfänglichen Population voraus (unterschiedliche Erfassungsmethodik)
- Starke Einflüsse des Habitats, der Saison und der witterungsabhängigen Nahrungsresourcen
- Unzugängliche Regionen (physisch und rechtlich)
- Erfasste ASP- Prävalenzen sind stark von der Wirksamkeit von Bekämpfungsmaßnahmen abhängig (Prämien, funktionierende Infrastruktur etc.)


Schwarzwildstrecken in
Niedersachsen und Brandenburg
1958/59 – 2011/12
Niedersachsen
Brandenburg
Strecke
90000
80000
70000
60000
50000
40000
30000
20000
10000
0
1958/59
1961/62
1964/65
1967/68
1970/71
1973/74
1976/77
1979/80
1982/83
1985/86
1988/89
1991/92
1994/95
1997/98
2000/01
2003/04
2006/07
2009/10

H.-G. Dörrie

Rahmenbedingungen für Populationsveränderungen:

Veränderte Klimabedingungen
Verbesserte Ernährungsbedingungen
Verbesserte Lebensraumbedingungen

Folgen:

Veränderungen im Biorhythmus
Veränderungen im Brunstzyklus
Erschließung neuer Lebensräume

Erhebliche Zunahme der Schwarzwild-population und der Wildschäden

Treffpunkt Schweinegesundheit, Nov. 2017

Jagdliche Einflussnahme auf das Seuchengeschehen

- setzt die engagierte mehrjährige Unterstützung der Jägerschaft voraus, mit kurzfristigen Erfolgen ist dabei nicht zu rechnen
- Faktoren, die eine hohe Schwarzwilddichte bewirken und kompensatorische Mechanismen (Reproduktion, Zuwanderung, Verhalten) wirken der jagdlichen Einflussnahme entgegen
- Dennoch bleiben Jagdhygiene, erhöhter Jagddruck und die Entsorgung der Falltiere wichtige Werkzeuge
- Engagement der Jägerschaft dient der Erhaltung / Rückgewinnung gesunder Schwarzwildbestände und erfordert ggf. jagdlich neue Wege zu beschreiten

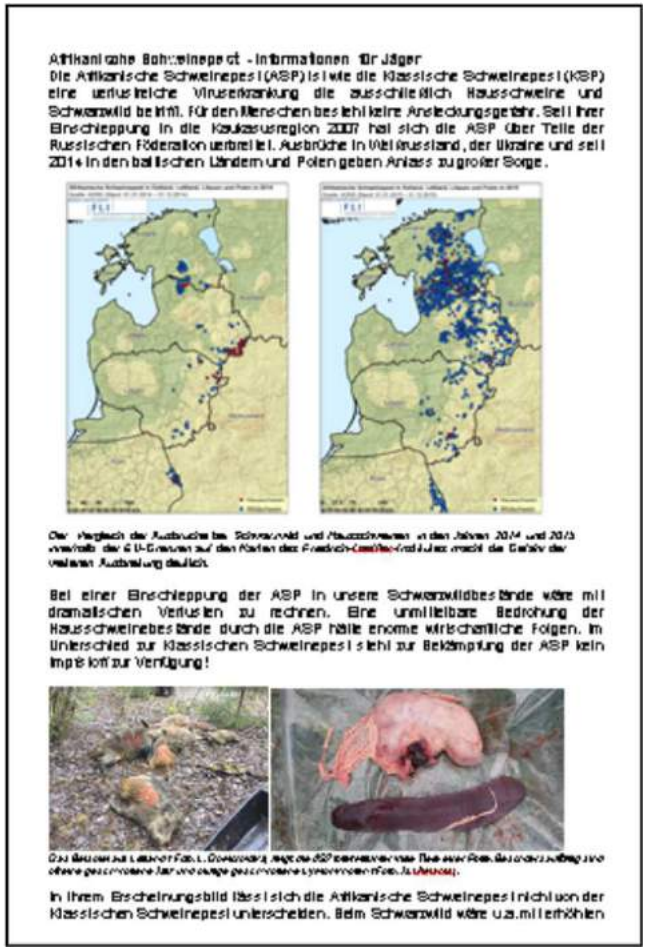
Reduzierung der Schwarzwildbestände

Durch ein Bündel von Maßnahmen:

- Prämierung des Abschusses mit Schwerpunkt Bachenbejagung
- Kleine Kugel für Frischlinge
- Saufänge, Kirrautomaten
- Nachtzielgeräte, Beleuchtung, Schalldämpfer
- KSP-Erfahrungen geben wenig Anlass zum Optimismus

Aktivitäten bezüglich der ASP in BB

- Bestandsaufnahme Wildsammelstellen
- Etablierung der Sachverständigengruppe
- Workshops in LV, PL, CZ
- Landestierseuchenübung ASP beim Schwarzwild, Bundesweite ASP-Übung
- Aufklärungskampagne für Jäger, Schweinehalter, Reisende Vorträge/ Fernsehbeiträge / Publikationen / Internet



Afrikanische Schweinepest - Informationen für Jäger

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist wie die Klassische Schweinepest (KSP) eine verlustreiche Viruserkrankung die ausschließlich Hausschweine und Schwarzwild betrifft. Für den Menschen besteht keine Ansteckungsgefahr. Seit ihrer Einschleppung in die Kaukasusregion 2007 hat sich die ASP über Teile der Russischen Föderation verbreitet. Ausbrüche in Weißrussland, der Ukraine und seit 2014 in den baltischen Ländern und Polen geben Anlass zu großer Sorge.

Der Vergleich der Ausbrüche bei Schwarzwild und Hausschweinen in den Jahren 2014 und 2013 innerhalb der EU-Grenzen auf den Karten des Friedrich-Loeffler-Institut zeigt die Gefahr der weiteren Ausbreitung deutlich.

Bei einer Einschleppung der ASP in unsere Schwarzwildbestände wäre mit dramatischen Verlusten zu rechnen. Eine unmittelbare Bedrohung der Hausschweinebestände durch die ASP hätte enorme wirtschaftliche Folgen. Im Unterschied zur Klassischen Schweinepest steht zur Bekämpfung der ASP kein Impfstoff zur Verfügung!

Das Bild zeigt Lauscher Fall. Gewebeprobe, wegen der ASP untersuchte Tiere aus Polen. Bei einer Infektion sind oftmals geschwollene Ohr- und Augenlider sowie geschwollene Lymphknoten sichtbar. (Quelle: ...).

In ihrem Erscheinungsbild lässt sich die Afrikanische Schweinepest nicht von der Klassischen Schweinepest unterscheiden. Beim Schwarzwild wäre u.a. mit erhöhten